

# Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: I. S. Dr. K. Hoff in Halle.

**Inserate**  
werden pro Zeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pf.  
Erbschaft täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 68. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. März 1884.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Aufstellung der Zeitung nicht unterbrochen werde und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungscatalog unter Nr. 4168 verzeichnet ist.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., excl. Postgebühren. Bekanntmachungen haben bei dem großen Verstreute der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

### Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Mit Beginn des nächsten Vierteljahres wird in unserm Feuilleton „Der Sternschein“ von Ludw. Angenruber zum Abdruck gelangen, eine Dichtung, die zu den gelungensten Arbeiten des beliebten Dichters zählen dürfte. Die Red.

### Politische Uebersicht.

Die französische Aktion in Tongking kann mit der Einnahme Bacninh's im wesentlichen als beendet angesehen werden. Die Kaiserin von China soll, wie dem „Standard“ aus Wien gemeldet wird, gleich nach der eingelangten Meldung von der Einnahme Bacninh's einen Kriegsrath einberufen haben, um die dadurch geschaffene Lücke zu erwidern. Viele einflussreiche Personen in China, der Prinz Kung eingeschlossen, sind für eine französisch-englische Verbindung mit Frankreich. Aus Paris wird indessen gemeldet, daß China bis jetzt der französischen Regierung noch keinerlei Erfolge gemacht habe. Der Ministerpräsident Ferry empfing am Dienstag den französischen Gesandten in Peking, Batendot, der voraussichtlich in der nächsten Zeit auf seinen Posten abreisen wird. Inzwischen ist General Willot ernächtigt worden, seine Truppen soweit vorgehen zu lassen, als er es für nötig erachte. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Belagerung von Langson, Caobang und Koutai für die Sicherung von Tonking erforderlich sei.

In der französischen Deputiertenkammer war in letzter Zeit ein selbstamer Unfug eingetroffen. In den Sitzungen nicht anwesende Deputierte, die aber ihre Wähler glauben machen wollten, daß sie ihre Schuldigkeit thäten, ließen ihre Kollegen für sich die Stimmzettel abgeben. So ist es vorgekommen, daß ein Deputierter 16mal gestimmt hat, ohne anwesend gewesen zu sein. Eine Kommission ist, wie aus Paris gemeldet wird, eingesetzt, um Abhilfe gegen dieses Unwesen zu schaffen.

Unser gelehrter ausgeprochene Vermuthung, daß Osman Digma neue Scharen sammelt und weitere kriegerische Aktionen vorbereiten werde, findet heute schon Bestätigung. „Daily News“ sowohl als „Standard“ melden, daß Osman Digma am Ausgang des Kanals „Folies“ seine Anhänger vereinigte. Er verspricht ihnen Erfolg in der nächsten Schlacht. Die Schiffe, welche die Belagerung für das Einfangen Osmans lafen, weisen mit Bedachtung den auf seinen Kopf gesetzten Preis von sich. Zwei Schiffe, welche entlaufen wollten, wurden in Hesse gefegt. — Am englischen Unterhause theilte

am Dienstag der Staatssekretär des Krieges, Hartington, mit, Admiral Domett habe telegraphisch gemeldet, daß Osman Digma zwei Boten Domett's getödtet habe und deshalb als Mörder zu betrachten sei. Ferner theilte Hartington mit, die Regierung habe nunmehr den Wert der Proklamation Digma's erhalten, sie könne dieselbe aber nicht billigen und habe deshalb die Zurücknahme der Proklamation anbefohlen, doch sei die Abberufung Domett's deshalb nicht beabsichtigt. — Unterstaatssekretär Signarville erwiderte auf eine Anfrage, die telegraphische Verbindung zwischen Seneb und Kharum sei noch unterbrochen. Die letzte Depesche Gordon's sei vom 11. d. datirt.

Nach einer Mittheilung der „Kön. Ztg.“ ist der österreichischen Gesandtschaft in Wien seitens ihrer Regierung eine größere Note oder Denkschrift über das Treiben der Anarchisten zugegangen, die dem Bundespräsidenten Welti am Donnerstag oder Freitag übergeben wird. Es ist dies die erste Kundgebung, welche dem Bundesrathe in dieser Angelegenheit auf diplomatischem Wege zugeht, ähnliche Noten von Seiten der anderen Mächte dürften vielleicht folgen; wenigstens ist ein einseitiges Vorgehen Oesterreichs unwahrscheinlich, da die schwächeren Behörden den an sie gerichteten Erlassen der österreichischen Polizei bisher sehr prompt Rechnung getragen haben. Wahrscheinlich bezieht die österreichische Note den Beginn des internationalen Feldzuges gegen die Anarchisten.

Vom englischen Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, wurde am Dienstag im Unterhause das in den Hauptziffern bereits bekannte Kriegsbudget vorgelegt. Nach demselben wird die Regierung im Laufe des Kriegsjahres über eine Flotte von 66,000 Mann verfügen, die Freiwilligenkorps zählen 209,365 Mann. Für die Flotte sollen 400 Winterlager-Geschütze von Stahl beschafft werden, deren Durchschlagskraft mindestens derjenigen der Geschütze anderer Länder gleichkommt, ferner sollen für die Flotte drei 110-Tons-Geschütze, vier 63-Tons-Geschütze und drei 43-Tons-Geschütze beschafft werden. Mit neuen 12-Pfünder-Kanonen für die Armee werden gegenwärtig Verträge gemacht. Lord Hartington glaubt, dieses Geschütz werde das mächtigste aller Geschütze des Meeres werden. Endlich sollen noch 36-pfündige Vorderlader-Geschütze angekauft werden, welche an Wirksamkeit die französischen und deutschen Geschütze noch übertrifften dürften.

Das „Journal de St. Petersbourg“ konstatirt den ruhigen Charakter der Debatte des englischen Oberhauses bezüglich Mexicos und sagt, man könne annehmen, daß ein Einverständnis über die Abgrenzung der beiderseitigen Einflusssphären werde gefunden werden. Die früheren Bestimmungen über einen Kampf bezüglich Indiens seien heute gescheitert; es dürfe nichts gefürchtet werden, daß die asiatischen Völker den Glauben an einen Konflikt beibringen könnte zwischen den beiden Großmächten, welche sich sowohl in die Macht und den Einfluß theilen und in eine civiltatorische Mission. Alles bereite sich zu der Annahme, daß diese die Politik der englischen Regierung wie beizugie Auslands sei.

In Madrid ist am Dienstag auch noch der General Ferrer, welcher 1873 an der Insurrection von Cartagena theilnahm, verhaftet worden.

Das norwegische Reichsgericht hat, wie in einem Heftle der gestrigen Nummer bereits telegraphisch mitgetheilt wurde, auch den Staatsminister Kjerulf verurtheilt und beurlaubt auf Grund derselben gesetzlichen Bestimmungen, welche

für die Verurtheilung des Staatsministers Selmer als möglich angesehen wurden, schuldig gesprochen, sein Amt verweigert zu haben. An Prozesskosten hat Kjerulf 600 Kronen an die Ankläger zu bezahlen.

### (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* London, 18. März. Der Premier Gladstone machte heute eine Spazierfahrt, hat jedoch die Abreise nach seinem Landgut auf heute auf Anrufen der Verste bis morgen verschoben.  
\* Paris, 18. März. Einzigste der heutigen Verlesungen der Romane, die Erhebung werden, abends einige Bankett in privaten Kreisen veranstaltet; nirgends deutet sich jetzt etwas darauf an, daß öffentliche Kundgebungen stattfinden werden. — Die von einigen Journalen verbreitete Nachricht, daß der Kriegsminister eine Verlegung der Grenze unternehmen werde, wird von unrichtiger Seite als unbegründet erklärt.  
\* Belgien, 18. März. Der König hat den ehemaligen Finanzminister Solvay zum Gouverneur der Bank ernannt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. März. Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin empfingen gestern abend im königlichen Palais den Besuch des Kronprinzen und der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und nahmen mit denselben gemeinsamen den Thee ein. Heute vormittag führte der Kaiser die Vorträge des Kommandanten des 1. Bataillons und des Bataillonspräsidenten v. Wabst und nahm die verhöflichen Abmeldungen mehrerer Offiziere, darunter die des Kommandanten Sr. Maj. Schiff „Gisabeth“, Kapitän zur See Schering, und des Korvettenkapitän von Reichenbach entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Auswärtigen Minister und später mit dem General-Lieutenant v. Albedil. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und um 5 Uhr fand im königlichen Palais eine kleine Familienfeier und abends eine größere Theegesellschaft statt. — Der Kronprinz empfing gestern vormittag den Ober-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Kerning und nahm darauf hierauf den Prinzen v. Stolberg-Kerning und den Ober-Kammerer Grafen v. Albedil. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und um 5 Uhr fand im königlichen Palais eine kleine Familienfeier und abends eine größere Theegesellschaft statt. — Der Kronprinz empfing gestern vormittag den Ober-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Kerning und nahm darauf hierauf den Prinzen v. Stolberg-Kerning und den Ober-Kammerer Grafen v. Albedil. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und um 5 Uhr fand im königlichen Palais eine kleine Familienfeier und abends eine größere Theegesellschaft statt. — Der Kronprinz empfing gestern vormittag den Ober-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Kerning und nahm darauf hierauf den Prinzen v. Stolberg-Kerning und den Ober-Kammerer Grafen v. Albedil. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und um 5 Uhr fand im königlichen Palais eine kleine Familienfeier und abends eine größere Theegesellschaft statt.

\* Berlin, 18. März. Im Reichstage wurde heute der Entwurf über die Marineanleihe, in welcher 18,790,000 M. zu einmaligen Ausgaben geordert werden, erledigt. — Die Sammlende Redner — die Abg. Richter, Hänel, v. Benja, Weper (Bremen) und Graf Holstein billigten den Zweck des Gesetzes und traten für dessen Annahme ein, doch wurden die Vorbehalte nicht budgetmäßig in Gehalt eines Nachtrags-Etats eingehakt worden. Der Chef der Abtheilung v. Caprivi begründete sich als verantwortlichen „Sünder“; einen Etat aufzustellen war nicht wohl angängig, da man noch nicht übersehen konnte, wie viel Personal neu einzustellen sei. Staatssekretär v. Burghard erklärte sich im übrigen

### Kaiserpredigten.\*

Es war im Anfang der vierziger Jahre, als das Kaiserevangelium des Friedrich von Sallet anfing, einen kleinen Kreis von Auserwählten zu erbauen. Daß die Zahl der Verehrer des Dichters nicht gleich nach Tausenden stieg, war natürlich; denn ein vernünftiger Heger'scher Begriffsdiätion von der Form der Vorstellung zu derjenigen des Gehörten emporgelobens, in der Schule eines Strauß und Baur gedichtet, in der Detorte philosophischer Dialekt vergebliches Evangelium als einen Lebensruhm für den Darsitzenden aus den silbernen Schalen fünfzigster Jahren zu schürfen, ist nicht jedermanns Sache. Immerhin — das Buch hatte seinen Erfolg und entsprach allen vorhandenen Bedürfnissen, sonst würde es nicht nacheinander sechs Auflagen erlebt haben. Zu dem schlichten Interesse kam das persönliche hinzu, als die Welt faunend vernahm, der Dichter dieses von hohem sittlichen Ernst getragenen und von der Weise religiöser Begeisterung durchdrungenen neuen Evangeliums sei kein Theologe, sondern ein Offizier gewesen, der, noch nicht 31 Jahre alt, einen Brust- und Halsleiden zum Opfer fiel — einer aus der großen Schar der Frühgereifen und Frühvollendeten.

Auf jenes von unserem tauchlebenden Geschlecht schon halb vergessene Kaiserevangelium eine Sammlung von Kaiserpredigten folgen zu lassen, erachten wir als ein höchst zeitgemäßes Unternehmen, wofür wir Verfasser und Verleger aufrichtigen Dank schulden. Trotz der Namensverwandtschaft sind die beiden Schriften in Ton und Inhalt sehr verschieden und mancher, der heute die Sallet'sche Festschrift ungeschickter findet, wird den Worten unseres Kaiserpredigers stets mit Wohlgefallen und nicht selten mit Entzücken lauschen. Daß der Verfasser seine Kunst zunächst in einer Zeitung aufgeschlagen hat, von der aus die löwen Blätter in unserer in einen stiftlichen Band gesammelt sind, dient unseres Erachtens dem Buche eben so sehr wie dem Verleger zur Empfehlung, der nicht als dürres Laub dem Winde preisgeben wollte, was als

Eingebung glücklicher Ausflüsse so frisch und anmuthig geschrieben war.

Wenn man den Werth eines Buches erkennen will, so darf man dasselbe nicht bloß zur Hand nehmen wenn man guter Laune ist und nichts Besseres zu thun hat; vielmehr wenn man verstimmt, geirrt, ermutigt ist; gelung ist dann dem Autor, und nach kurzer Zeit aufzukommen, die Saiten des Herzens aus ihrer unnatürlichen Spannung zu erlösen, und auf eine freiere fühlbare Höhe der Betrachtung menschlicher Dinge zu erheben, so können wir getrozt sagen: an dem Buche muß etwas sein, den Mann, der so aufzukommend zu dir redet, den müdest du zum Freunde haben.

So ist's uns mit diesem Buche ergangen. Es hat für uns eine Dauerprobe bestanden, die schon manchem seiner Kollegen einen Platz im Eden oder im häufigen Winkel einer Bücherhorde verschafft hat. Das freut- und rühmliche Durcheinander, in welchem die löwen Blätter der Lebensweisheit sich aneinander reiben, schadet dem Buche nichts in unseren Augen, da jeder dasjenige, worüber er zunächst gern sich belehren lassen möchte, leicht herausfinden kann. Auch fehlen in demselben nicht die fest markirten Stationen von Neujahr bis Schreier und wenn der geistliche Festkalender die Höhepunkte anzeigt, in denen das Weibliche im Vergänglichem zum deutlichen Ausdruck kommt, so rann und schlängelt sich das tägliche Leben mit seinen Freuden und Freuden, mit seinen Stunden der Arbeit und des Feierabend's so natürlich in jene hoch aufgerichteten Säulen herum, daß man schon ein recht pedantischer Gelehrter sein müßte, um an dieser Umordnung innerlich der Ordnung Anstoß zu nehmen.

Aus dieser Bemerkung über die Anordnung des Ganzen könnte vielleicht unter oder jener den Schluß ziehen, als hätte das Buch auch unter dem vielfach beliebten Titel „Geistliches und Weltliches“ seinen Verkauf in die Welt bekommen können. Dem ist aber nicht so. Dem geistlich und weltlich sind in diesem Buche und offenbar auch im Geiste des Verfassers nicht zwei getrennte Dinge, sondern hier ist alles geistlich und alles weltlich, wie man's nehmen will. Da spricht nicht einer, der sich, wie das heututage vielfach Mode ist, erst eine Zeitlang mit den Weltlichen „gemiekt“ macht und dann, am richtigen Zeitpunkt das unter dem Brustband verborgene

Büchlein zurechtfindet und anfängt in der Sprache Kanaans zu reden, obgleich er vielleicht ein beffiger Anti-Semit ist; vielmehr ist hier die Sprache überall dieselbe, mag er von der Bedeutung des Osterfestes oder vom Karm in der Kinderheile reden: es ist der eines Mannes, der sich an den Mannern gebildet und von ihnen die Kunst gelernt hat, seine eigene Sprache zu reden. Was das heißt, können freilich nur diejenigen so recht verstehen, welche einmal darauf sorgfältiger geachtet haben, wie wenig Originalität in der Handhabung der Sprache den meisten auch unter den Velebtesten unserer Tageschriftsteller innewohnt.

Dieser Vortrag unseres Schriftstellers, dem derselbe keine geringe Theil seiner Kamuths verwendet, mit welchen er durch originale Wort- und Satzbildung oft eine überraschende Wirkung erzielt, ist aber durchaus nicht ein lebhaft formaler; er beruht auf der feinen Beobachtung eines Gemüthes, das inständig darauf ausgeht, sich mit sich selbst wie mit der umgebenden Welt in harmonischer Verbindung zu setzen. Eine Reihe seiner Betrachtungen sind genau dasjenige, was man in der Materie mit dem Ausdrucke Stillleben bezeichnet: alles atmet Ruhe, ein stilles Behagen innerhalb der häuslichen Umgrenzung. Sogar der mephistophelische Schopenhauer, der nicht selten redend eingeführt wird, vermag diese beglückenden Stille nicht zu zerören und mühte sich mit all seinem Jungsellengehrillen in dieser Umgebung wohl nieder.

Ein weiterer Vortrag dieses Kaiserpredigten ist ihre Kürze oder, wie andere sagen würden, ihre Ungründlichkeit. In der That kann man es bei dem heutigen Publikum mit nichts mehr verdienen, als wenn man für die besten seinen ganzen Schulsaft ausströmt und nicht nur für sich bezaubern kann. Predigen redet man es velleicht häufiger, daß sie so oft den Schluß nicht finden können und eben darum halten wir es für eine ganz besonders rühmende Eigenschaft an unserm Autor, daß er stets und oft zur großen Ueberrachung der Leser das Publikum an den richtigen Ort hinführt hat.

Selbige Feste, welche bei dem Worte Verdrängen sofort die Worte von Ruhe und Besetzung in den Ohren klingen hören und ohne die häufige Wiederholung derselben sich eine richtige Predigt nicht denken können, werden sich freilich in ihrem Erwartungen getäuscht finden. Der Apostel Paulus hat einmal

\* Kaiserpredigten. Lafe Blätter der Lebensweisheit. Halle a/S., Verlag von Otto Gendel, 1884.





Fortwährend Eingang von Neuheiten!

# C. F. Mennicke, Halle,

Leipziger-Strasse 100.

## Damen-Mäntel-Fabrik.

Großartige Auswahl eleganter

### Promenaden-, Brunnen- und Regenmäntel, Jaquettes und Visites,

für jede Figur passend, am Lager, auch für Kinder.

Anerkannt solide, feste Preise!

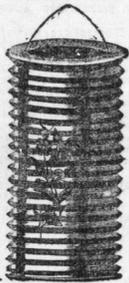
### Große Ulrichstraße 52.

Der Ausverkauf des

**Rudolph Hahn'schen** Concursumwarenlagers  
gr. Ulrichstraße 52, wird fortgesetzt.

Es gelangen zum Verkauf: Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Burkins, Gardinen, Umhangstoffe, Tischdecken, Webereien, Samaste, Aufstoffs, Filzstoffe und **Damen-Confection**, alles zu sehr billigen, aber fest tarirten Preisen.

Große Ulrichstraße 52.



#### Feuerwerksförpser

eigener Fabrik.

**Bengalische Flammen**

in unibertroffener Farbenpracht.

**Illuminations-Laternen**

in 150 verschiedenen Sorten.

**Luftballons, Kinderfahnen**

empfehlen

für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

**Albin Hentze,**

39. Schmeerstraße 39.

Preisliste gratis und franco.

### Zur Confirmation.

Die Buchhandlung von **Richard Mühlmann,**

Barfüßerstraße 14,

empfiehlt ihr reichhaltigstes Lager

von **Bibeln, Gesangbüchern, Erbauungsschriften,**  
erusten Prachtwerken, Kupferstichen und Photographieen.

## Gardinen-Rester

zurückgesetzte Muster und einzelne Stücke

empfehlen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**A. Huth & Co.,**

grosse Steinstrasse 8.

Gr. Steinf. 15. **Gesangbücher** Nicht in Estaden.

neue Provinzial-, Stadt- und Doms-  
Struensee und für Halle u. Umgegend  
empf. in einfachen u. feinsten Einbänden

Nicht im Estaden. **Herm. Kohler.** Gr. Steinf. 15.



### Barometer

mit vorzüglich ausge-  
kochten, vollständig  
luftleeren Röhren, sowie  
alle Sorten Metall-Baro-  
meter empfiehlt  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

### Gartenmöbel

jeder Art und Ausführung empfiehlt zu  
billigsten Preisen  
die **Fabrik eiserner Möbel**  
von **Christian Glaser,**  
gr. Klausstraße 21.

Eine **Fragepresse** mittl. Größe wird  
von **H. A. Gebert, Merseburg.**

**Gasthof Gröbers.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj.  
des Kaisers Sonnabend den 22. März  
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
**K. Oester.**

**Mißt bei Stumsdorf.**  
Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kai-  
sers Sonnabend den 22. d. M. Tanz-  
musik, wozu ergebenst einladet  
**G. Herbig.**

**Kriegerverein zu Friedeburg a. S.**  
Zur Feier des Geburtstages  
Sr. Maj. des Kaisers Sonntag den  
23. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr  
ab Concert, Abends Ball, wozu  
freundlichst einladet **Der Vorstand.**

**Familien-Nachricht.**  
**Todes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß gestern Abend  
6 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute  
Mutter und Großmutter  
**Wilhelmine Voigt geb. Walther**  
im Alter von 62 Jahren nach kurzem  
Kranklager sanft, ruhig und ergeben,  
wie sie gelebt, verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterlassenen.  
**Ultrauebt, den 17. März 1884.**

Für den Inverantwortlich verantwortlich  
**H. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

Wieder  
Herren-Fiz-  
Hüte,  
nur aparte Formen und beste Qualitäten.  
erstem reell. — Glatte Preise.

**J. Leutgeb & Oberwalder**

Größtartige Auswahl in  
Schlipsen und Cravatten,  
bekanntlich größtes Lager am Platze.  
Special-Geschäft  
für  
Herren-Artikel.  
Leipzigerstraße  
92/98.

**Total-Ausverkauf**  
von  
**Gardinen**  
bei  
**C. Tausch, Wäsche-Fabrik,**  
Kleinschmieden 9.

**C. Herzau, Leipzigerstr. 19,**  
empfiehlt für bevorstehende Saison sein gut assortirtes Schuh- und Stiefel-  
Waaren-Lager in nur soider Arbeit bei billigster Preisstellung. Einen  
Vollen zurückgesetzter Schafstieffeln, auch für Confirmationen passende,  
woblillig. Ballschuhe in allen Sorten zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Bestellungen nach Maß. — Annahme von Reparaturen  
prompt und billigst.

Staatlich concessionirt. Institut zur  
**Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**  
begründet im Jahre 1863,  
Halle a/S., Villa „Ludwig etc.“ — Beginn des Sommercursums am  
3. April er. Dauer der Vorbereitung 1-2 Semester.  
**Dr. J. Harang.**

**Bettfedern,**  
nur beste böhmische, staubfreie Waare,  
gerissen und ungerissen.  
Halbdannen, Daunen, Luxus- und  
Eiderdannen,  
**Fertige Betten**  
in jeder Preislage,  
**Fertige Inlette zum Zillen,**  
**Fertige Bezüge u. Betttücher**  
empfehlen  
**H. C. Weddy-Poenicke.**

**Verkauf Geraer Cachemires**  
schwarz und farbige,  
gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen  
**A. Friedländer, Königsstr. 5, Kohl's Restaurant, 1.**

**Inventur-Ausverkauf.**  
Einen Vollen zurückgesetzter decorirter Waaren, als:  
**Tafel- und Kaffee-Services, Tassen, Dessertteller,**  
**Bowlen, Vasen, Blumentöpfe, Waschgarnituren**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**J. A. Heckert's**  
**Glas- und Porzellan-Handlung,**  
59. große Ulrichstraße 59.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.